

Antrag

der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion

Thema: **Sachsen hebt seine Schätze – Rohstoffstrategie fortsetzen**

Der Landtag möge beschließen:

- I. die Staatsregierung zu ersuchen, zu berichten,
 1. welche Ergebnisse die Projekte ROHSA 1 und 2 zeitigten und wie diese genutzt worden sind;
 2. welche Gebiete im Rahmen des Projektes ROHSA 3 bearbeitet werden, wie der derzeitige Sachstand des Projektes ROHSA 3.1 ist, insbesondere
 - aus welchen Archiven wie viele Dokumente aufbereitet worden sind,
 - mit welchen Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen zusammengearbeitet wird und
 - wann die Dokumente wie zugänglich gemacht werden sollen;
 3. inwieweit die Regionalen Planungsverbände sowie der Freistaat Sachsen eine vorsorgende Rohstoffsicherung betreiben;
- II. die Staatsregierung aufzufordern,
 1. die sächsische Rohstoffstrategie konsequent fortzusetzen und in enger Abstimmung mit der Wirtschaft weiterzuentwickeln;
 2. Forschungsprojekte zu befördern, die die im Projekt ROHSA geschaffene Datenbasis nutzen, um neue Erkenntnisse der Lagerstättengeneese zu Erkundungs- und Abbaumethoden und weitere Innovationen im Bergbausektor zu gewinnen. Dabei sollen sowohl sächsische als auch grenzüberschreitende Lagerstätten ins Blickfeld genommen werden und
 3. ab 2017 weitere Projekte (z.B. ROHSA 3.2 ff) anzugehen;
 4. dem Landtag darüber bis zum 30.06.2016 zu berichten.

Dresden, 5. November 2015

Unterzeichner: i.V. Christian Piwarz



Unterzeichner: Dirk Panter
Datum: 06.11.2015

Frank Kupfer MdL
CDU-Fraktion

Dirk Panter MdL
SPD-Fraktion

Begründung:

Eine gesicherte Rohstoffversorgung ist für Industrienationen wie Deutschland unabdingbare Voraussetzung, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhalten und weiter entwickeln zu können. Sachsen verfügt über ein großes Potential an bergbaulich gewinnbaren Rohstoffen, die sowohl für die stoffliche als auch die energetische Nutzung geeignet sind. Seit Jahrhunderten haben sich in Sachsen eine Bergbautradition und eine hohe Akzeptanz für den Bergbau entwickelt. Sachsen, und hier insbesondere das Erzgebirge, ist heute einer der weltweit am besten erkundeten Bergbaustandorte.

Vor dem Hintergrund des weltweit steigenden Rohstoffbedarfs und der hohen Importabhängigkeit Deutschlands kommt der optimalen Nutzung der eigenen primären und sekundären Rohstoffpotenziale wachsende Bedeutung zu.

Hinsichtlich der Versorgungssicherheit stehen dabei die sog. „kritischen Rohstoffe“ im Focus, deren Verknappung oder Ausbleiben besonders großen Einfluss auf die Wirtschaft hätte.

Von 17 seitens der EU und anderen Institutionen in diesem Zusammenhang genannten Rohstoffen kommen alleine 12 in Sachsen in relevanten Mengen vor.

Der Freistaat hat bereits 2006 damit begonnen, die aus unterschiedlichen Quellen verfügbaren Informationen zu ausgewählten Erz- und Spatvorkommen in Form von Steckbriefen aufzubereiten (ROHSA 1). Bis 2008 wurde ein Kataster mit 139 Vorkommen erstellt (ROHSA 2) und seit 2013 läuft das Projekt „ROHSA 3“, das die systematische Erfassung, Sicherung, Bewertung und digitale Verfügbarkeit aller relevanten rohstoffgeologischen Daten für Spate und Erze erreichen soll. Ziel ist es, entsprechend der sächsischen Rohstoffstrategie die bergbauliche Nutzung neuer, aber auch bekannter Lagerstätten zu verbessern. Für die dafür notwendigen Explorations- und Erschließungsarbeiten ist die Verfügbarkeit der aufbereiteten Altdaten essentiell, da dadurch Investitionen sehr gezielt getätigt werden können sowie Risiken und Aufwand für die Bergbauunternehmen gemindert werden. Dabei ist zu beachten, dass Lagerstätten nicht an Landesgrenzen halt machen und deshalb auch grenzübergreifend zu betrachten sind. Die Abbauwürdigkeit kann sich im Einzelfall nur unter Einbeziehung der gesamten Lagerstätte ergeben.

Der einmal eingeschlagene Weg zur Aufbereitung der reichen, aber vielfältigen Datenbasis muss konsequent fortgesetzt werden. Dies umfasst auch die Weiterentwicklung und Unterbreitung der sächsischen Rohstoffstrategie in Folgeprojekten.